

Petra Wassner, Geschäftsführerin von NRW.INVEST im Interview mit der ISA



Seit mehr als 20 Jahren ist Petra Wassner in der Wirtschaftsförderung tätig. Für die Landesregierung Nordrhein-Westfalen baute sie das Netz der internationalen Auslandsniederlassungen von NRW.INVEST auf. Inzwischen ist NRW.INVEST allein in China mit 5 Büros vertreten.

Im Interview erklärt sie, warum NRW für chinesische Unternehmen als Investitionsstandort interessant ist und was deutsche Unternehmen beachten müssen, die in den chinesischen Markt eintreten wollen.

1. NRW.INVEST ist mit 5 Büros in China vertreten. In keinem anderen Land ist NRW.INVEST aktiver. Warum ist China so attraktiv für Sie?

Petra Wassner, Geschäftsführerin von NRW.INVEST:

Nordrhein-Westfalen ist der bedeutendste Investitionsstandort für chinesische Unternehmen in Deutschland – unsere Wirtschaftsbeziehungen pflegen wir seit Jahrzehnten intensiv. Heute ist China unser zweitwichtigster Handelspartner weltweit mit einem Handelsvolumen von 40,3 Milliarden Euro im Jahr 2018.

Bereits seit den 1980er-Jahren kooperiert das Land Nordrhein-Westfalen mit den Provinzen Jiangsu, Sichuan und Shanxi. Zu Beginn konzentrierten sich diese wirtschaftlichen Kontakte auf den Im- und Export. Dann investierten nordrhein-westfälische Unternehmen jahrzehntelang intensiv in China. Mit der 1999 geschaffenen „Going-out“-Strategie der chinesischen Zentralregierung fiel der Startschuss für eine rasante Entwicklung

chinesischer Direktinvestitionen. Besonders unser Bundesland Nordrhein-Westfalen profitierte von der verstärkten Internationalisierung der chinesischen Wirtschaft. Seit 2003 haben wir uns kontinuierlich zum Investitionsstandort Nr. 1 für Unternehmen aus dem Reich der Mitte in Deutschland entwickelt. Der Besuch von Staatspräsident Xi Jinping im März 2014 hat die Bedeutung der Partnerschaft zwischen den beiden Ländern betont und ihr zusätzliche Dynamik verliehen.

Chinesische Unternehmen schätzen unseren Standort als Brücke in den deutschen und europäischen Markt. Mehr als 1.000 Unternehmen aus dem Reich der Mitte steuern von hier aus ihre Deutschland- und Europageschäfte – darunter Donghua, Foton, Genertec, Hisense, Huawei, Lenovo, Lingyun, Minmetals, NGC Gears, Sany, Sengled, Shanggong, Wisco, Wolong, XCMG oder ZTE. Zu diesem Erfolg haben unsere fünf Auslandsbüros in Beijing, Nanjing und Shanghai sowie in Chengdu und Guangzhou einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Und die Zahl der Unternehmen wächst stetig: Aktuell haben die drei chinesischen Tech-Konzerne OPPO, VIVO und Xiaomi Niederlassungen in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf eröffnet. Von unserem Standort aus wollen sie ihr Europageschäft ausweiten. Das breite Mobilfunk-Cluster in Nordrhein-Westfalen wird so noch leistungsstärker, denn nun werden von den sechs Smartphone-Herstellern mit den weltweit größten Marktanteilen künftig vier in Düsseldorf ansässig sein.

2. Wie genau unterstützen Sie chinesische Unternehmen, die sich für Deutschland interessieren?

Wassner:

NRW.INVEST unterstützt chinesische Investoren auf ihrem Weg in den europäischen und deutschen Markt. Mit unseren Auslandsbüros können wir den Unternehmen einen optimalen Service direkt vor Ort bieten – von Informationen zu Märkten, Standorten oder Investitionsbedingungen bis hin zu praktischen Hilfen bei konkreten Ansiedlungsvorhaben. So ist ein guter Start in Nordrhein-Westfalen gesichert, denn natürlich ist eine Unternehmensgründung auch immer ein Wagnis. Wichtig ist, dass diese Projekte mit kompetenten Partnern gut vorbereitet werden.

Als Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen vermarkten wir den Wirtschafts- und Innovationsstandort intensiv und führen zahlreiche Veranstaltungen wie Investitionsseminare oder Fachforen durch und präsentieren Nordrhein-Westfalen international auf Messen. Wir sprechen potentielle Investoren aktiv an und zeigen die Potentiale Nordrhein-Westfalens auf. Dies stimmen wir gezielt auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens ab. Und auch nach einer Ansiedlung bleiben wir mit den Firmen in Kontakt und unterstützen sie bei Erweiterungsinvestitionen.

Chinesische Investitionen in Nordrhein-Westfalen sind auf Kontinuität und Wachstum ausgerichtet. Ein Beispiel dafür ist etwa der Hersteller von Hartmetallwerkzeugen ZCC Cutting Tools Europe, der sich bereits 2003 mit seiner europäischen Vertriebszentrale in Düsseldorf ansiedelte. Seitdem befindet sich das Unternehmen auf stetem Wachstumskurs. 2019 hat ZCC Cutting Tools seine Europazentrale deutlich erweitert und mit einem neuen Test- und Demonstrationszentrum verknüpft, um sein Technologie- und Servicekonzept für den europäischen Markt zu vergrößern.

3. Was raten Sie deutschen Unternehmen, die in den chinesischen Markt eintreten möchten?

Wassner:

Grundsätzlich ist für den Erfolg eines solchen Wachstumsschrittes entscheidend, dass die Unternehmen den Eintritt in einen neuen internationalen Markt detailliert vorbereiten. Dabei geht es insbesondere um die Beschaffung von Informationen über den Markt selbst, die Branche sowie über mögliche interessante Wirtschaftspartner und Multiplikatoren vor Ort. Je akribischer die Vorbereitung, umso eher gelingt der Markteintritt.

Natürlich gehört dazu nicht nur das nötige Eigenkapital, sondern auch eine große Portion Mut sowie insbesondere die Bereitschaft, sich einer neuen Kultur und Wirtschaftsetikette anzupassen. Hier ist interkulturelle Kompetenz gefragt.

Auch die Unternehmensentwicklung im chinesischen Markt sollte von vornherein mitgeplant werden.

In Nordrhein-Westfalen übernimmt die Industrie- und Handelskammer zu Köln den Länderschwerpunkt China, dort bekommen Unternehmen kompetente Erstinformationen und Beratung zum Markteintritt. In China selbst stehen die Auslandshandelskammern mit Standorten in Beijing, Shanghai und Guangzhou den deutschen Firmen unterstützend zu Seite.

4. Warum kommen chinesische Unternehmen nach Deutschland? Was sind unsere Vorteile?

Wassner:

Nordrhein-Westfalen ist ein vielfältiger Standort, der chinesischen Unternehmen optimale Voraussetzungen für Erfolg und Wachstum bietet. Sie schätzen vor allem die zentrale Lage mitten in Europa und die Größe des Marktes. Nordrhein-Westfalen ist mit 17,9 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste deutsche Bundesland. Rund 160 Millionen Menschen leben im Radius von 500 Kilometern um die Landeshauptstadt Düsseldorf – das entspricht fast einem Drittel aller Verbraucher in der EU.

Darüber hinaus punktet Nordrhein-Westfalen durch starke industrielle Strukturen – insbesondere im Maschinenbau, der Automobil- und Chemiebranche sowie bei Neuen Werkstoffen. Bei uns sitzen große Industrieunternehmen von Weltrang ebenso zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen, die in ihren Geschäftsfeldern führend sind. Diese breite wirtschaftliche Basis ist ein Magnet für internationale Investoren.

Hinzu kommt, dass das Siegel „Made in Germany“ international nach wie vor einen hervorragenden Ruf genießt, denn Deutschland spielt eine Schlüsselrolle innerhalb der EU, wenn es um Hightech und Innovationen geht. Wir haben in Nordrhein-Westfalen das dichteste Forschungsnetzwerk Europas mit besten Voraussetzungen für das Wachstum neuer Ideen und den Technologietransfer. Das Land spielt in Deutschland eine Schlüsselrolle, den digitalen Wandel entlang der gesamten Wertschöpfungskette voranzutreiben. Gerade für Firmen mit innovativen Technologien entstehen hier hervorragende Marktperspektiven.

Nordrhein-Westfalen ist ein internationaler, weltoffener Standort mit einer besonderen Willkommenskultur, gerade auch für chinesische Unternehmen. Durch die breite chinesische Infrastruktur mit zahlreichen Netzwerken vor Ort fühlen sich die Firmen hier schnell heimisch. Die Verbindungen nach China sind optimal, denn Nordrhein-Westfalen spielt eine wichtige Rolle in Chinas „Belt & Road“-Strategie. Mit unserer hochentwickelten Infrastruktur sind wir eine wichtige logistische Drehscheibe in Europa. Zentraler Dreh- und Angelpunkt ist der weltgrößte Binnenhafen in Duisburg mit großer Bedeutung für den Handel mit China. Der Eisenbahnverkehr zwischen China und Europa entlang der „Neuen Seidenstraße“ hat sich in den letzten Jahren fest etabliert und die Zahl der Verbindungen wächst stetig. Nordrhein-Westfalen hat mit dem Duisburger Hafen als Start- und Endpunkt der Züge eine wichtige Station auf europäischer Seite. Heute kommen jede Woche schon rund 40 Züge aus China in Duisburg an – rund 30 Prozent des gesamten Handels auf der Schiene zwischen China und Europa laufen über den Duisburger Hafen.

Frau Wassner, wir danken Ihnen für dieses Interview und die interessanten Einblicke in die Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Nordrhein-Westfalen.